



Theologisches Forum Christentum – Islam

Armut und Gerechtigkeit Christliche und islamische Perspektiven

Stuttgart-Hohenheim 6. bis 8. März 2015

Armut ist eine der größten Herausforderungen der Gegenwart. Sie beruht auf einem Mangel an Gütern und Partizipationsmöglichkeiten und ist meist Folge wie Ursache sozialer Ausgrenzung und Marginalisierung. Insofern hat Armut weitreichende Auswirkungen auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt und auf das Selbstwertgefühl von Menschen. Damit sind Grundfragen von Menschenbild und Gesellschaft verbunden.

Sowohl im Blick auf den einzelnen Menschen als auch im Blick auf die gesellschaftlichen Strukturen haben Armut und Gerechtigkeit die christliche und islamische Theologie zu allen Zeiten beschäftigt und herausgefordert. Bibel und Koran mahnen gerade in ihrer prophetischen Kritik, Unrecht zu bekämpfen und für die Armen einzutreten. Im Islam wie im Christentum gehören Almosen und Armenfürsorge als Beiträge zur sozialen Gerechtigkeit zentral zum gläubigen Handeln. Die verpflichtende Sozialabgabe für Bedürftige (*zakāt*) zählt zu den fünf Säulen des Islams. Solidarität mit den Armen und Leidenden ist der Ausgangspunkt für christliche Diakonie.

In beiden Religionen finden sich unterschiedliche theologische Deutungen und teilweise auch Idealisierungen von Armut. Im Koran wird die unverschuldete Armut als Missstand angeprangert, was die Gemeinschaft in die Verantwortung nimmt, diese zu bekämpfen. Da Reichtum vom Gedenken Gottes ablenkt, der Prophet für sich eine freiwillige Besitzlosigkeit wählte und sie seinen Gefährten anriet, wurden Armut und Askese in der islamischen Mystik zu einem Motiv der vollständigen Ausrichtung auf Gott: Nur Gottes zu bedürfen bedeutet hierbei aber nicht notwendig materielle Armut. Aus Reichtum erwächst jedoch eine hohe Verantwortung, die auch religiös verdienstvoll sein kann.

Jesus richtet seine Botschaft primär an die Armen und preist sie selig. Die Forderung der Besitzlosigkeit ist Ausdruck der Radikalität der Nachfolge Jesu; Eigentumsverzicht und Gütergemeinschaft werden zu zentralen Dimensionen der frühen Christusnachfolge, die bis heute in besonderer Weise in den Ordensgemeinschaften gelebt werden. Die Forderung nach der „armen Kirche“ verbindet sich mit den mittelalterlichen Armutsbewegungen. Sie wird gegenwärtig vor allem von der Befreiungstheologie in ihrer „Option für die Armen“ angemahnt, die auch von islamischen Theologen wie Farid Esack geteilt wird.

Ziel der Tagung ist es, in einem gemeinsamen interreligiösen Rahmen aktuelle gesellschaftliche Problemlagen zu analysieren und theologisch und ethisch zu deuten. Wie kann religionsübergreifend an der Überwindung von Armut gearbeitet werden? Wie kann die Stimme der Armen besser wahrgenommen werden? Wie können daraus resultierende theologische Anliegen im Kontext säkularer Gesellschaften eingebracht werden?

Das „Theologische Forum Christentum – Islam“ ist ein wissenschaftliches Netzwerk und Diskussionsforum im Bereich Christlich-Islamischer Studien. Es bearbeitet mit einer dialogorientierten Hermeneutik gesellschaftspolitisch relevante Themen aus theologischer Perspektive. Damit gibt es Impulse für Wissenschaft, Religionsgemeinschaften, Politik und Zivilgesellschaft. Zielgruppe des Forums sind TheologInnen, Sozial- und KulturwissenschaftlerInnen (fortgeschrittene Studierende mit entsprechendem Studienschwerpunkt, DoktorandInnen, HabilitandInnen, ProfessorInnen), die sich in der Forschung und/oder in praktischen Arbeitsfeldern mit dem Verhältnis von Islam und Christentum befassen.

Freitag, 6. März 2015

[12.30 bis 16.00 Uhr] *Armut und Gerechtigkeit in Christentum und Islam*
Kolloquium für Studierende und Doktoranden, siehe dazu unten S. 6]

ab 14.00 Uhr Anreise

ab 16.00 Uhr Kaffee/Tee zur Begrüßung

17.00 Uhr Einführung in die Tagung

Dr. Christian Ströbele (Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart)
 Dr. Muna Tatari (Universität Paderborn)

Grußwort

Staatssekretär Prof. Dr. Günter Krings MdB (Bundesministerium des Innern)

17.30 Uhr ***Eröffnungsvortrag (mit Diskussion im Plenum)***

Speaking about the Qur'an, Justice and Compassion with your Back Against the Wall

Prof. Dr. Farid Esack, Universität Johannesburg

Einführung und Vorstellung: Prof. Dr. Anja Middelbeck-Varwick

19.30 Uhr Abendessen, anschließend offener Abend

Samstag, 7. März 2015

7.45 Uhr Christliches Morgenlob

8.00 Uhr Frühstück

9.00 Uhr ***Hauptvorträge: Ursachen und Deutungen von Armut aus sozialwissenschaftlicher und theologischer Perspektive***

Armut als soziale Provokation

Prof. Dr. Berthold Vogel, Soziologisches Forschungsinstitut (SOFI) Universität Göttingen/Hamburger Institut für Sozialforschung

9.35 Uhr Diskussion

9.55 Uhr **Option für die Armen. Theologische Sensibilität für Ausgeschlossene**

Prof. Dr. Ansgar Kreuzer, Universität Linz

Armut und Gerechtigkeit: islamische Theologie als gesellschaftspolitische Kraft?

Dr. Muna Tatari, Universität Paderborn

11.00 Uhr Pause

11.30 Uhr Arbeitsgruppen

12.00 Uhr Diskussion mit Prof. Dr. Ansgar Kreuzer, Dr. Muna Tatari und Prof. Dr. Berthold Vogel

13.00 Uhr Mittagessen

Die islamischen Gebetszeiten für den Zeitraum vom 6. bis 8. März 2015 in Stuttgart:

	Morgengebet	Mittagsgebet	Nachmittagsgebet	Abendgebet	Nachtgebet
6. März	5.12 bis 6.54 Uhr	12.36 Uhr	15.38 Uhr	18.15 Uhr	19.47 Uhr
7. März	5.10 bis 6.51 Uhr	12.35 Uhr	15.39 Uhr	18.17 Uhr	19.48 Uhr
8. März	5.08 bis 6.49 Uhr	12.35 Uhr	15.40 Uhr	18.19 Uhr	19.50 Uhr

14.15 Uhr -
15.45 Uhr

Offenes Forum (Forschungsvorhaben, Projekte, Kurzberichte)

1. Orhan Jašić / Elbasa Mulic (Universität Sarajevo): ‚Das neue Curriculum an der Fakultät für Islamstudien Sarajevo‘
2. Dr. Martin Bauschke (Stiftung Weltethos, Berlin): Vorstellung des neuen Werks ‚Der Freund Gottes‘
3. Janina Coronel M.A. (ZIT Tübingen): ‚Globale Verteilungsgerechtigkeit: eine (theor)ethische Analyse‘
4. Thomas Dreessen (Zentralinstitut Islam-Archiv Deutschland, Gladbeck): ‚Dienst auf dem Planeten‘
5. Hanane El Boussadani M.A. (Universität Münster): ‚Frauenbewegung und Eherecht im Königreich Marokko. Eine Studie über die Entwicklung der Frauenrechte seit der Unabhängigkeit‘
6. Dr. Hussein Hamdan (Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart): ‚Junge Muslime als Partner‘
7. Dr. Chris Hewer (Irland): ‚How do we structure our presentation of Islam to make it intelligible for a non-Muslim audience?‘
8. PD Dr. Martin Kirschner (Universität Tübingen): ‚GottesNamen: Namenstheologische Überlegungen zu einer Öffentlichen Theologie im religiösen Pluralismus‘
9. Sandra Lenke (Universität Paderborn): Dokumentarfilm ‚about the other‘ (2014). Dokumentation über eine interreligiöse Studienbegegnung zwischen dt. und iranischen Theologiestudierenden (Projekt: Theologischer Hochschuldialog, Universität Paderborn / Universität der Religionen und Denominationen, Qom)
10. Pater Richard Nennstiel OP: ‚Christlich-islamische Dialogarbeit im Dominikanerorden (Hamburg, Kairo, Teheran, Istanbul)‘; Konferenz ‚Religion und Vernunft in Theorie und Praxis‘, 1.-3.5.2015.
11. Mag. Michaela Neulinger M.A. (Universität Innsbruck): ‚No Space for Religion?‘ Überlegungen zur Neubestimmung des öffentlichen Ortes von Religion in Auseinandersetzung mit Talal Asad
12. PD Dr. Hansjörg Schmid / Esma Isis-Arnautovic M.A. (Universität Fribourg/Schweiz): Das „Schweizerische Zentrum für Islam und Gesellschaft“
13. Fahimah Ulfat (Universität Erlangen-Nürnberg): ‚Facetten von Religiosität und Gottesperspektiven in Narrationen von muslimischen Kindern – ein reflexiver Beitrag zur Didaktik des Islamischen Religionsunterrichts‘

15.45 Uhr Kaffeepause

16.15 Uhr -
18.30 Uhr

Thematische Foren (Kurzreferate, Textarbeit, Diskussion)

Forum 1: Freiwillige Armut – ein Beitrag zur Gerechtigkeit?

Freigebigkeit wie Bescheidenheit im persönlichen Lebensstil, eine Relativierung der rein materiellen Dimension eines guten Lebens sowie eine kritische Perspektive auf Anhäufung und Verschwendung von Gütern gehören zu den individuellen Tugenden der islamischen wie der christlichen Religion. Zudem kennen beide Traditionen Formen eines radikalen Besitzverzichts, die oftmals in Gemeinschaft gelebt werden und die sich mitunter wechselseitig befruchtet haben. So lohnt es sich, gemeinsam die Mo-

tivationen, die kritische Kraft, aber auch mögliche Grenzen der freiwilligen Armut zu befragen: Wie ist die freiwillige Armut in der jeweiligen religiösen Tradition begründet und was ist aus diesen Traditionen inspirierend für heute? Wie kann sie gelebt werden zwischen einem Arrangement auf der einen Seite und Sozialromantik oder lebensfeindlichem Asketismus auf der anderen Seite? Wie ist die Rede von einem „prophetischen Charakter“ der freiwilligen Armut einzuschätzen? Inwiefern hilft den Armen eine freiwillig gelebte Armut? Wie verhält sich die freiwillig gewählte Armut zu einer Ethik des guten Lebens – braucht es nicht eher eine Ethik des Besitzes als eine freiwillige Armut?

Prof. Dr. Margareta Gruber OSF (Hochschule Vallendar, Koblenz), „Arm dem armen Christus folgen“ – Das Ideal der freiwilligen Armut im Neuen Testament und in der franziskanischen Mystik

Prof. Dr. Reza Hajatpour (Universität Erlangen-Nürnberg), Freiwillige Armut in den mystischen Traditionen des Islam

Moderation: JProf. Dr. Tobias Specker SJ

Beobachter: Dr. Andreas Renz (Universität München)

Forum 2: Frauenarmut bekämpfen – eine christliche und muslimische Aufgabe

Armut ist weiblich: Nicht nur in Bezug auf die weltweite Massenarmut, sondern auch inmitten der deutschen Wohlstandsgesellschaft sind Frauen und Mädchen deutlich häufiger als Jungen und Männer von Armut betroffen. Die meist in konservativen christlichen wie muslimischen Familien herrschenden patriarchalen Strukturen, die nicht selten mit der Religion begründet werden, tragen einen nicht zu unterschätzenden Teil zu diesem Befund bei. Daher ist die Armutsbekämpfung von Frauen insbesondere Aufgabe der Religionsgemeinschaften. Neben der Analyse wesentlicher Ursachen und Formen der Armut von Frauen und Mädchen, sind TheologInnen gefordert auf der einen Seite Maßnahmen und Strategien zur Bekämpfung von Frauenarmut zu entwickeln und auf der anderen Seite die Tradition kritisch danach zu reflektieren, welche religiösen Faktoren (wie z.B. geschlechterstereotype Zuschreibungen, Rollenbildfixierungen) zur Armut von Frauen beitragen. In dem Forum wird darüber hinaus noch gefragt werden, welche Konzepte und Strategien besitzen Kirchen, Verbände und Einzelne zur Überwindung der Frauenarmut? Welche Motive der Tradition sind hierbei für Glaubende wichtig? Welche religiösen Faktoren (wie z.B. geschlechterstereotype Zuschreibungen, Rollenbildfixierungen) tragen zur Armut von Frauen bei? Welche Felder der Zusammenarbeit gibt es für beide Religionen im Engagement gegen Armut?

Prof. Dr. Ulrike Bechmann (Universität Graz), Frauenarmut global und lokal: Impuls aus christlich-theologischer Perspektive

Dr. Muna Tatari (Universität Paderborn): Kritische Impulse auf Frauenarmut aus muslimisch-theologischer Perspektive

Moderation: Prof. Dr. Anja Middelbeck-Varwick

Beobachterin: Fahimah Ulfat (Universität Erlangen-Nürnberg)

Forum 3: Weltweite Armut – Globale Gerechtigkeit. Sozialethische Perspektiven auf „Entwicklung“ und Armutsbekämpfung

Im Zuge dynamischer Globalisierungsprozesse sehen sich Christen und Muslime heute mehr denn je mit der Frage konfrontiert, wie der weltweit wachsenden Armut in verantwortlicher Weise aus dem jeweiligen Glauben heraus zu begegnen ist. Während die christlichen Kirchen in Deutschland seit Ende der 1950er Jahren mit ihren Hilfswerken (wie „Brot für die Welt“ oder „Misereor“) eine komplexe Infrastruktur für den Bereich der Entwicklungszusammenarbeit aufgebaut haben, sind islamischerseits

entsprechende Organisationen insbesondere seit den 1980er Jahren gegründet worden (z.B. „Muslim Aid“ oder „Islamic Relief Worldwide“). Doch auf welchen sozialetischen Fundamenten beruht das Engagement? Was sind die theologischen Grundlagen globaler Armutsbekämpfung? Auf welche Paradigmen von „Entwicklung“ wird dabei Bezug genommen – und wo zeigen sich deren Grenzen und Aporien? Wie stehen die Chancen für eine religionsübergreifende christlich-muslimische Zusammenarbeit im Kampf gegen die weltweite Armut?

Dr. Dr. h.c. Dietrich Werner (Referat Theologische Grundsatzfragen, Brot für die Welt – Kirchlicher Entwicklungsdienst, Berlin), Grundlagen und ethische Orientierung des Engagements für Gerechtigkeit und Entwicklung aus christlicher Sicht
Dipl.-Paed. Moussa al-Hassan Diaw M.A. (Universität Osnabrück/Hilal-Wohlfahrtsverein der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich), Entwicklung und Gerechtigkeit. Islamische Perspektiven

Moderation: Prof. Dr. Klaus Hock (Universität Rostock)

Beobachterin: Dr. Sigrid Rettenbacher (Universität Salzburg)

Forum 4: Gerechter Reichtum? Eigentum und Verantwortung

Reichtum wird im Christentum und im Islam als ambivalent angesehen. Vermögen und Wohlstand können gerechter Lohn für eigene Arbeit, aber auch Ergebnis ungerechter Strukturen oder Prüfung für den Eigentümer sein. Der Mensch kann über seinem Reichtum Gott und seine Mitmenschen vergessen und so sein Seelenheil gefährden. Da allein Gott besitzt und Eigentum dem Menschen lediglich anvertraut wird, sehen beide Religionen Reichtum mit Verantwortung gegenüber den Mitmenschen und der Natur verbunden. Der Islam hat ein großes Regelwerk des von Gott gebotenen Umgangs mit Eigentum entwickelt, insbesondere in sozialer Hinsicht, das in den Bereich der gottesdienstlichen Handlungen hineinreicht und den Gläubigen in die Pflicht nimmt, der gesellschaftlichen Verantwortung nachzukommen. Die christliche Theologie stand dem Reichtum ebenfalls sehr kritisch gegenüber und entwickelte ethische Normen für den Umgang mit Besitz. Welche ethischen Verpflichtungen gehen mit Eigentum einher? Wo liegen Grenzen von Reichtum und Besitz? Welche Kriterien gibt es für eine Umverteilung? Wie wird mit dem Spannungsfeld zwischen der Eigenverantwortung des Reichen und dem Recht des Armen gegenüber dem Reichen umzugehen sein?

Prof. Dr. Wolfgang Palaver (Universität Innsbruck), Vom sakralisierten Eigentumsbegriff des Heidentums zur vorrangigen Option für die Armen: Die Eigentumsethik der katholischen Soziallehre

Dr. Osman Sacarcelik (Frankfurt/Universität Marburg), Reflexionen zum (Spannungs-)Verhältnis zwischen Geld, Glaube und Gerechtigkeit in der islamischen Tradition

Moderation: Dr. Jutta Sperber/Esnaf Begic M.A.

Beobachter: Dr. Serdar Kurnaz (Universität Frankfurt)

19.00 Uhr Verleihung des Preises der Georges-Anawati-Stiftung für die besten Essays aus der Studienwoche „Christlich-Islamische Beziehungen im europäischen Kontext“ durch Pfarrer Konrad Hahn (Kassel), Vorsitzender des Beirates der Georges-Anawati-Stiftung

19.15 Uhr Abendessen im Foyer („Schwäbisches Büffet“)

Sonntag, 8. März 2015

7.30 Uhr Möglichkeit zur Teilnahme an einer Eucharistiefeier

mit P. Dr. Tobias Specker SJ (Hochschule St. Georgen/Frankfurt am Main)

- 8.15 Uhr Frühstück
- 9.15 Uhr ***Schlussvorträge (und Diskussion): Beiträge der Religionen zur Armutsbewältigung im Rahmen des Wohlfahrtsstaates in Deutschland***
- Prof. Dr. Gerhard Wegner (Universität Marburg), Vom Charisma zum Stigma. Armutsbewältigung und Diakonie aus christlicher Sicht
 Prof. Dr. Mouez Khalfaoui (Universität Tübingen), Soziale Dienste und ihre theologischen Grundlagen. Islamische Beiträge zum Wohlfahrtsstaat
- 10.45 Uhr Kaffeepause
- 11.00 Uhr ***Abschlussdiskussion: Muslime und Christen in der Gesellschaft – Individuelles und strukturelles Veränderungspotential***
- Constantin Wagner M.A. (Universität Frankfurt)
 Dr. Johannes Frühbauer (Stiftung Weltethos, Tübingen)
 Prof. Dr. Zekirija Sejdini (Universität Innsbruck)
 Dr. Simone Sinn (Lutherischer Weltbund, Genf)
 Moderation: PD Dr. Hansjörg Schmid/Dr. Christian Ströbele
- 12.15 Uhr Schlussrunde: Evaluation, Informationen, Ausblick
- 12.30 Uhr Mittagessen und Ende der Tagung

spezielles Angebot für Studierende und Doktoranden:

Freitag, 6. März 2015, 12.30 bis 16.00 Uhr

**Armut und Gerechtigkeit in Christentum und Islam
 Kolloquium für Studierende und Doktoranden**

Im Kolloquium sollen Studierende (BA und MA), Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler in eine Diskussion über Sozialethik und ihre Relevanz im christlich-muslimischen Dialog kommen. Wir möchten damit für diese Gruppe einen thematischen Einstieg zum Theologischen Forum gestalten, der auch dem persönlichen Kennenlernen dienen soll.

Koordination/Moderation: Esmā Isis-Arnautovic, M.A. (Bern), Matthias Böhm (CIBEDO, Frankfurt), Alexander Schmidt (Universität Frankfurt), Dr. des. Thomas Würtz (Universität Zürich)

Bitte melden Sie sich zusammen mit der Anmeldung zum Theologischen Forum dafür an. Sie erhalten im Vorfeld noch weitere Informationen und Arbeitsmaterialien.

Für Rückfragen: wuertz@islam.unibe.ch

Publikationen des Theologischen Forums Christentum – Islam

vergriffene Titel der Buchreihe jetzt wieder als Ebook unter: <https://verlag-pustet.e-bookshelf.de/>

Mohammad Gharaibeh/Esnaef Begic/Hansjörg Schmid/Christian Ströbele (Hg.),

Zwischen Glaube und Wissenschaft. Theologie in Christentum und Islam

Regensburg 2015 (Pustet), ISBN 978-3-7917-2671-7 324 S., 24,95 €

Für theologisch-wissenschaftliche Reflexionen in beiden Religionen sind sowohl geschichtliche Wechselwirkungen als auch gemeinsame Herausforderungen in der Gegenwart prägend. Wie kann Theologie Offenbarung und religiöse Erfahrungen denken und interpretieren? Welche Rolle spielen interreligiöse Fragen und Perspektiven?

Hansjörg Schmid/Amir Dziri/Mohammad Gharaibeh/Anja Middelbeck-Varwick (Hg.),

Kirche und Umma. Glaubensgemeinschaft in Christentum und Islam

Regensburg 2014 (Pustet), ISBN 978-3-7917-2583-3, 291 S., 22 €

In beiden Religionen erwächst Glaube aus der Gemeinschaft. Trotz aller Unterschiede haben die islamische und die christliche Glaubensgemeinschaft die Funktionen von Zeugnis, Erinnerung und Tradierung gemeinsam.

Anja Middelbeck-Varwick/Mohammad Gharaibeh/Hansjörg Schmid/Aysun Yaşar (Hg.),

Die Boten Gottes. Prophetie in Christentum und Islam

Regensburg 2013 (Pustet), ISBN 978-3-7917-2484-3, 264 S., 19,95 €

Religionsphänomenologisch werden Christentum und Islam als prophetische Offenbarungsreligionen bezeichnet. Wie abgeschlossen ist die Prophetie? Welche Rolle spielt sie im Blick auf soziale Fragen der Gegenwart?

Andreas Renz/Mohammad Gharaibeh/Anja Middelbeck-Varwick/Bülent Ucar (Hg.),

Der stets größere Gott. Gottesvorstellungen in Christentum und Islam

Regensburg 2012 (Pustet), ISBN 978-3-7917-2427-0, 262 S., 19,95 €

Der Glaube an den einen Gott verbindet Christen und Muslime. Wie können Christen und Muslime heute angemessen von Gottes Andersheit und Gegenwart reden?

Hansjörg Schmid/Ayşe Başol-Gürdal/Anja Middelbeck-Varwick/Bülent Ucar (Hg.),

Zeugnis, Einladung, Bekehrung. Mission in Christentum und Islam

Regensburg 2011 (Pustet), ISBN 978-3-7917-2322-8, 298 S., 22 €

Christentum und Islam werden immer wieder als "missionarische Religionen" wahrgenommen. Wie verhält sich Mission bzw. *da'wa* zum Dialog?

Hansjörg Schmid/Andreas Renz/Bülent Ucar (Hg.),

„Nahe ist dir das Wort ...“ Schriftauslegung in Christentum und Islam

Regensburg 2010 (Pustet) – *noch wenige Restexemplare, erscheint 2014 als E-Book*

Hansjörg Schmid/Andreas Renz/Jutta Sperber/Duran Terzi (Hg.),

Identität durch Differenz? Wechselseitige Abgrenzungen in Christentum und Islam

2. Auflage, Regensburg 2009 (Pustet), ISBN 978-3-7917-2065-4, 264 S., 19,95 €

Gibt es Alternativen zu einer auf der Leitkategorie der Differenz aufbauenden Verhältnisbestimmung?

Hansjörg Schmid/Andreas Renz/Jutta Sperber (Hg.),

„Im Namen Gottes ...“ Theologie und Praxis des Gebets in Christentum und Islam

Nachdruck der 1. Auflage, Regensburg 2006 (Pustet), ISBN 978-3-926297-90-7, 246 S., 19,95 €

Das Gebet ist eine zentrale Quelle für Gottesverständnis, Menschenbild und Gott-Mensch-Beziehung.

Hansjörg Schmid/Andreas Renz/Jutta Sperber (Hg.),

Heil in Christentum und Islam. Erlösung oder Rechtleitung?

Stuttgart 2004 (Hohenheimer Protokolle 61), ISBN 978-3-926297-93-8, 248 S., vergriffen

Kostenloser Download unter www.akademie-rs.de/fileadmin/user_upload/pdf_archive/hp61.pdf

Hansjörg Schmid/Andreas Renz/Jutta Sperber (Hg.),

Herausforderung Islam. Anfragen an das christliche Selbstverständnis

2. Auflage, Stuttgart 2005 (Hohenheimer Protokolle 60), ISBN 978-3-926297-90-7, 176 S., 12 €

Absender/in: (bitte deutlich mit Druckschrift ausfüllen)

Name:
 Straße:
 Postleitzahl/Ort:
 E-Mail:

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
 - Geschäftsstelle -
 z. Hd. Frau Gudrun Leidig
 Im Schellenkönig 61

70184 Stuttgart

Telefax: 0711-1640-812

Buchbestellung (im Inland versandkostenfrei)

Mohammad Gharaibeh/Esnaf Begic/Hansjörg Schmid/Christian Ströbele (Hg.), Zwischen Glaube und Wissenschaft. Theologie in Christentum und Islam, Regensburg 2015, 324 S., 24,95 €
 Hiermit bestelle ich Exemplar(e).

Hansjörg Schmid/Amir Dziri/Mohammad Gharaibeh/Anja Middelbeck-Varwick (Hg.), Kirche und Umma. Glaubensgemeinschaft in Christentum und Islam, Regensburg 2014, 291 S., 22 €
 Hiermit bestelle ich Exemplar(e).

Anja Middelbeck-Varwick/Mohammad Gharaibeh/Hansjörg Schmid/Aysun Yaşar (Hg.), Die Boten Gottes. Prophe-
 tie in Christentum und Islam, Regensburg 2013, 264 S., 19,95 €
 Hiermit bestelle ich Exemplar(e).

Andreas Renz/Mohammad Gharaibeh/Anja Middelbeck-Varwick/Bülent Ucar (Hg.), Der stets größere Gott. Got-
 tesvorstellungen in Christentum und Islam, Regensburg 2013, 262 S., 19,95 €
 Hiermit bestelle ich Exemplar(e).

Hansjörg Schmid/Ayşe Başol-Gürdal/Anja Middelbeck-Varwick/Bülent Ucar (Hg.), Zeugnis, Einladung, Bekeh-
 rung. Mission in Christentum und Islam, Regensburg 2012, 298 S., 22 €
 Hiermit bestelle ich Exemplar(e).

Hansjörg Schmid/Andreas Renz/Bülent Ucar (Hg.), „Nahe ist dir das Wort ...“ Schriftauslegung in Christentum und
 Islam, Regensburg 2010, 280 S., 19,95 €
 Hiermit bestelle ich..... Exemplar(e).

Hansjörg Schmid/Andreas Renz/Jutta Sperber/Duran Terzi (Hg.), Identität durch Differenz? Wechselseitige Ab-
 grenzungen in Christentum und Islam, Regensburg ²2009, 264 S., 19,95 €
 Hiermit bestelle ich Exemplar(e).

Hansjörg Schmid/Andreas Renz/Jutta Sperber (Hg.), „Im Namen Gottes ...“ Theologie und Praxis des Gebets in
 Christentum und Islam, Regensburg 2006, 246 S., 19,95 €
 Hiermit bestelle ich Exemplar(e).

Hansjörg Schmid/Andreas Renz/Jutta Sperber (Hg.), Herausforderung Islam. Anfragen an das christliche Selbst-
 verständnis (Hohenheimer Protokolle 60), 2. Auflage, Stuttgart 2005, 176 S., 12 €
 Hiermit bestelle ich Exemplar(e).

.....
 (Ort/Datum)

.....
 (Unterschrift)